

Das ist Herr Müller. Und weil Josef jetzt auch da ist, ist er klein. Sobald Anna auftaucht, sieht auch Josef nicht mehr so groß aus. In Realität sind alle drei winzig. Größe ist eine Frage der Perspektive.

Wenn wir einen Regenbogen betrachten, sehen wir ein endloses Spektrum von Farben. Um sie zu beschreiben, müssen wir sie in Kategorien einteilen. Violett, Blau, Grün, Gelb und Rot.

Aus Mangel an Verständnis und Sprache können wir die meisten Schattierungen dazwischen nicht beschreiben und einordnen. Menschen, die eine andere Sprache sprechen, ordnen daher jede Farbe in etwas andere Kategorien ein. "Rot" hat für unterschiedliche Menschen unterschiedliche Bedeutungen. Farben sind eine Frage der Perspektive.

Unsere ersten 9 Monate waren vermutlich friedlich, dann gab es Krieg, aber kurz darauf wieder Frieden. Wir werden erwachsen und es gibt Konflikte, die aber bald darauf zu Freundschaften führen.

Wir werden älter und es wird kompliziert, aber dann auch schön. Wenn wir in der Zeit zurückgehen und ein winziges Detail ändern würden, könnte alles anders sein.

Tim hat einen Keks genommen. Lea sagt, er hat ihn gestohlen. Der Lehrer denkt, Tim ist böse. Sein Vater sagt, er ist nur hungrig. Der Ökonomieprofessor glaubt, es war eine rationale Entscheidung, um einen maximalen Nutzen zu erzielen.

Der Verhaltensbiologe glaubt, dass seine Hormone ihn dazu getrieben haben, und der Neurowissenschaftler meint, es sei sein Gehirn. Der Psychologe sucht die Antwort in seiner Vergangenheit und der Priester verweist auf Gott. Jeder hat eine Perspektive – aber niemand kennt Tim wirklich.

Wir alle haben unterschiedliche Gene und unsere eigene besondere Vergangenheit, manchmal gut und manchmal schlecht. Das Ergebnis ist unser eigener, einzigartiger Blickwinkel auf diese Welt.

Selbst wenn wir die gleichen Lieder hören, die gleichen Bücher lesen oder an den gleichen Blumen riechen, sind es für uns nicht die gleichen Lieder, Bücher oder Blumen.

Denn was wir tatsächlich hören, lesen und riechen, ist unsere eigene Interpretation, die durch unsere persönlichen Erlebnisse und unsere eigene Vorstellungskraft entsteht.

Jedes Buch, jedes Lied und jede Blume ist für jeden von uns anders. Alles ist eine Frage der Perspektive.

Wenn wir also sagen "das ist gut" oder "das ist schlecht", dann tun wir das aus unserer eigenen subjektiven Sichtweise. Manchmal ist es besser, ruhig zu bleiben und zuzuhören.

Wenn jemand traurig oder wütend ist, können wir versuchen, die Welt aus dem Blickwinkel dieser Person zu sehen. Vielleicht verstehen wir, was sie erleben, und entwickeln Mitgefühl.

Vielleicht gibt es ein Richtig oder Falsch, ein Gut oder Böse. Aber vielleicht gibt es das nicht.
Vielleicht ist alles, was es gibt, Mitgefühl oder Ignoranz.

Bis zum Beweis von richtig oder falsch, lasst uns doch nett zueinander sein.